

# Richtungsweisende Neuvermessung des institutionellen Portfolios

**Während die Rufe nach nachhaltigen Investments lauter werden und die digitale Transformation der AI-Branche voranschreitet, erhöhen Investoren in Deutschland stetig ihre Allokation in Alternative Investments, sagt der BAI**

Die Rahmenbedingungen für institutionelle Investitionen haben sich seit dem vergangenen Jahr nicht nur durch COVID-19 grundlegend verändert. Auch die Reevaluierung der Portfolios aus ESG-Perspektive und Veränderungen in der Regulierung führen zu beispiellosen Herausforderungen für Produktanbieter und Nachfrager. Die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Prinzipien (ESG) in den Investmentprozess ist auch für die Alternative-Investments-Branche von herausragender Bedeutung. Vermögensverwalter reagieren natürlich auf die wachsende Nachfrage von institutionellen Investoren; dies ist allerdings mit Blick auf den gewaltigen Druck durch die EU Sustainable Finance Initiative auch kein Wunder. Wohl kein anderes Thema ist derzeit für die gesamte Branche von größerer Bedeutung. 2021 war dementsprechend für alle Marktakteure schon jetzt ein weiteres regulatorisches und allokatrisches Hammer-Jahr, in dem sehr deutlich wurde, dass gerade Private-Markets-Anlagen eine besondere Rolle bei der Transformation des Gesamtportfolios hin zu einer nachhaltigen Kapitalanlage einnehmen. Ein bedeutsames Signal für Alternative Investments!

Dabei sind Alternative Investments längst nicht mehr eine Nische, sondern seit Jahren in den Portfolios deutscher institutioneller Investoren etabliert. Im Rahmen der jährlichen BAI-Umfrage unter Versicherungen, Pensionsfonds, Pensionskassen, CTAs, Versorgungswerken, Banken, Family Offices und Stiftungen wurde wieder deutlich, dass sich die Portfolioaufteilung zwischen traditionellen und alternativen Kapitalanlagen stetig angleicht. Denn im Niedrigzinsumfeld der vergangenen und auch zukünftigen Jahre war und ist das Erreichen der Renditeziele ausschließlich mit festverzinslichen, liquiden Kapitalmarktanlagen zuzüglich einer



**Philipp Bunnenberg**

Referent und Marktanalyst

**Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI)**

geringen Aktienquote unmöglich. Allen voran sind es aber auch die positiven Erfahrungswerte der letzten Jahre mit alternativen Anlageklassen, die die deutlich gestiegene Allokation und eine Ausweitung der Palette gerade an Private-Markets-Produkten erklären.

Aussagen der befragten deutschen Investoren zeigen, dass Alternative Investments während der COVID-19-Pandemie nicht an Attraktivität verloren haben. Das von COVID-19 ausgelöste Beben, das zu hoher Volatilität an den Aktienmärkten führte und eine neue Welle der geldpolitischen Lockerung auslöste, dürfte die Attraktivität von Anlageformen mit sicheren, stabilen und langfristigen Einkommensströmen wie z.B. Infrastrukturinvestments oder andere Real Assets nur noch weiter erhöhen.

Ferner werden Risiken am Markt zukünftig anders bepreist werden müssen als in der Boom-Phase des vergangenen Jahrzehnts. Alternative Investments werden im nächsten Abschwung zunehmend die bedeutende Rolle in der Minimierung von Tail-Risiken einnehmen, die früher Bonds zukam. Positive Erfahrungswerte diesbezüglich in allen größeren Krisen der letzten Jahrzehnte können die deutlich

gestiegene Allokation und eine Ausweitung der Palette an Private-Markets-Produkten erklären. Auch unkorrelierte Renditen, wie sie beispielsweise die zuletzt wieder einmal vorschnell verurteilten Hedgefonds erzielen, verlieren nicht an Gewicht. Denn trendfolgende CTAs sind die einzige Assetklasse, die während allen größeren Krisen der letzten Jahrzehnte konstant positive Renditen erzielen konnte und die damit ihrem positiven Ruf als Krisensicherungsinstrument gerecht wird.

Insgesamt gehen wir als zentrale Interessenvertretung in Deutschland davon aus, dass der durchschnittliche deutsche institutionelle Investor seine AI-Portfolioallokation in den nächsten drei bis fünf Jahren von derzeit 22 % auf 26 % ausweiten wird. Deutsche institutionelle Investoren schließen folglich mit großen Schritten zu ihrer internationalen Vergleichsgruppe auf. Es überrascht dabei nicht, dass in Deutschland Real Estate Equity unter den Alternative Investments für alle Investorentypen den höchsten Anteil in den institutionellen Portfolios einnimmt, gefolgt von Corporate Private Equity und Infrastructure Equity.

Perspektivisch, post-COVID, werden vor allem Infrastruktur und Private Equity aber auch Private Debt vom anhaltenden Niedrigzinsumfeld profitieren. Zudem hat sich mehr als einmal gezeigt, dass die Private-Equity-Branche in einem Abschwung besser abschneidet als die öffentlichen Märkte. Und dieses Mal dürfte sich dies, unter Berücksichtigung hohen Dry Powders (für 54 % der befragten Investoren mittelfristig ein Problem), nicht ändern. Ebenso wird sich der Boom im Segment Corporate Private Debt fortsetzen: Keine andere Anlageklasse wird laut BAI Investor Survey in den kommenden drei Jahren mehr first-time Investoren anziehen.

Der Markt für Alternative Investments ist in Bewegung: Zugangswege und Investitionsstrategien entwickeln sich weiter. Investoren wollen neue Renditequellen erschließen und vor allem auch über die gesamte Kapitalstruktur hinweg allokalieren, eben um das Portfolio bestmöglich zu diversifizieren. Dies führt dazu, dass auch Assetklassen, die grundsätzlich eher als traditionell angesehen werden, neu betrachtet werden sollten. Im Fokus steht dabei natürlich der Private-Markets-Kontext, der für immer mehr Investoren von elementarer Bedeutung ist, und in dem wir z. B. auch bestimmte Real-Estate-Strategien verorten. Dabei zeigt sich, dass sich neue, innovative Investitionsstrategien und Zugangswege entfalten, sodass der durchschnittliche deutsche institutionelle Investor, der derzeit 10,5 % der AuM in Immobilien allokiert, diese Quote steigern wird. Zu nennen sind hier insbesondere Kreditfonds: Denn in den kommenden Jahren wird voraussichtlich kein anderer Zugangsweg zum Immobilienmarkt stärker wachsen.

Zum anderen erhalten alternative Anlageklassen auch durch die fortschreitende Digitalisierung, insbesondere durch den Einsatz der Distributed Ledger Technologie, eine neue Dynamik, die auch früher oder später im institutionellen Portfolio Einzug halten wird. Der Einsatz neuer Technologien verändert schon jetzt die Alternative-Investment-Branche spürbar. So wird in Deutschland mit dem E-Wertpapier und dem elektronischen Wertpapierregister und dem Kryptowertpapierregister ein digitaler Weg eingeschlagen, der nicht nur neuen Technologien, insbesondere der Blockchain-Technologie, Rechnung trägt, sondern gleichzeitig auch einen pragmatischen und rechtssicheren Ansatz für Märkte, Transaktionen und Nutzer bedeutet. Es bleibt also spannend, und die AI-zentrierte Neuermessung institutioneller Portfolios hat gerade erst an Fahrt aufgenommen.

**Philipp Bunnenberg** ist Referent beim Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI).

**Der Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI)** ist die zentrale Interessenvertretung der Alternative-Investments-Branche in Deutschland. Der BAI setzt sich dafür ein, dass professionelle Investoren in Deutschland ihre Kapitalanlage, insbesondere mit Augenmerk auf die langfristige Sicherung der deutschen Altersvorsorge, einfacher und besser in Alternative Anlageklassen diversifizieren können. Wir sehen es als unsere Kernaufgabe, gesetzliche Reformen sowie eine Rechtsfortbildung im Interesse unserer rund 250 Mitglieder und deren Anleger zu erreichen, indem wir national und international wettbewerbsfähige und attraktive Rahmenbedingungen für die Anlage in Alternative Investments schaffen.